

# „The Flying Doctor“ war wieder „on the Road“

## Opa Harald auf karikativem Trip in Afrika und danach auf dem höchsten Berg Afrikas!

**U**nser langjähriges Vereinsmitglied Harald Flügge ist von Beruf Zahnarzt und sehr aktiver MTBler im ambitionierten Breitensport (u. A. Stoneman und 24 Std. in Duisburg)

Er genießt seit einigen Jahren seinen beruflichen „Ruhestand“, hat aber für sich beschlossen, daraus lieber einen Unruhstand zu machen

und sein berufliches Know-how zu nutzen, um seinen persönlichen Horizont zu erweitern.



Nachdem er bereits im Jahr 2016 an einer MTB-Benefizrundfahrt in Afrika rund um den Kilimanjaro teilgenommen und im Jahr danach das Himalaja-Massiv besucht hat, war er nun wieder in einer der ärmsten Gegenden der Welt unterwegs, um zu helfen.

Wir finden das bewundernswert und hier lest ihr seinen Bericht:

„Vier Wochen „Helfende Hände“ im ärmsten Land Ostafrikas und danach in vier Tagen auf den höchsten Gipfel Afrikas.“

Opa Harald hatte sich im letzten Jahr entschlossen und der Organisation PLANET AKTION - HELFENDE HÄNDE seine Zusage gegeben, ein Team von jungen Zahnärzten für ein Projekt in MALAWI zu unterstützen.





„Ich war mit fünf jungen Kollegen, drei hatten gerade Examen hinter sich gebracht, in NAMITETE unterwegs, einem Ort in rein ländlicher Region, ca. 65 km von der Hauptstadt LILONGWE entfernt.

Das Sankt Gabriel's Hospital dort hat sich mithilfe der Zitha-Schwwestern (luxemburgische Ordensschwwestern) über Jahre und durch finanzielle Unterstützungen von vielen Partnern von einem kleinen



Buschspital zu einem etablierten Krankenhaus entwickelt.“

„Aber ohne Hilfe geht Vieles nach wie vor nicht.

Es gibt in der ganzen ländlichen Umgebung für die vielen armen Menschen keine zahnärztliche Versorgung. Die Organisation hat sich die Aufgabe gestellt, eine Zahnstation in dem Hospital aufzubauen.

Wir waren das zweite Team, das dort tätig war. Sehr viele Firmen haben uns Material, Geräte und Instrumente gespendet, aber alles musste aus Deutschland dorthin geschafft werden.





den höchsten Gipfel Afrikas zu erklimmen, hatten wir schon vor der Reise gefasst.“

„Ohne Mountainbike in vier Tagen ca. 4.200 Höhenmeter – wir haben es geschafft. Es war eine riesige Anstrengung, vor allem die letzte Etappe, die nachts gelaufen wurde, bei der ich fast aufgegeben hätte und am Ende die Finger erfroren waren.“

Ihr seht, man kann mit seinen Händen viel machen und nicht nur den Lenker halten!“

Es grüßt Euch Opa Harald

Ich könnte von sehr vielen afrikanischen Besonderheiten berichten mit denen wir immer wieder konfrontiert waren, aber das würde hier den Rahmen sprengen.“

„Aber wichtiger war, wir konnten helfen, wenn auch nicht wie unter europäischen Maßstäben. Wir haben auch Schulen besucht und Aufklärung über Mundhygiene und Erkrankungen geleistet.“

„Mit welcher Nachhaltigkeit wissen wir nicht, denn viel von unserer Arbeit wird ein Tropfen auf heißem Stein bleiben, wenn nicht weiterhin Hilfe geleistet wird.“

„Nach vier Wochen anstrengender Tätigkeit, in sehr heißem Klima und engem Zusammenleben im Team, haben Nik und ich uns entschlossen, wir „kühlen“ uns am Kilimanjaro ein bisschen ab. Den Entschluss,

